



Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt
Drakenburger Str. 42

Auferstehungsnachrichten



(Foto: Lehmann/Gemeindebriefmagazin)

**Juni, Juli, August
2024**

Aus dem Inhalt:

*Thema: Lachen
(S. 2–7; 11; 26f.)*

*Koop: Gemeindefahrt
an den Golf von
Neapel 2025 (S. 19)*

*Koop: Anmeldung zum
Konfirmanden-
unterricht (S. 23)*

Erst unläubiges Lachen, dann – Überraschung!

Da musste sie dann doch lachen! Die Vorstellung war auch zu komisch, geradezu absurd. Sie waren ja beide schon in die Jahre gekommen, geplagt von manchen Zipperlein des Alters. Mit einem Stammhalter, mit einem Kind war nicht mehr zu rechnen. Doch genau das kündigten die drei Besucher an. Ihr Mann, Abraham, hatte sie draußen in den Schatten der Bäume gebeten. Da saßen sie nun. Vorsichtig hatte sich Sara innen an die Wand des Zeltes gestellt, um zu lauschen. Und als sie diese Ankündigung hörte, musste sie lachen.

In der Bibel wird wenig gelacht, leider. Wahrscheinlich, weil es um die großen Themen geht: um Erlösung und Befreiung, um Heilung und ewiges Leben. Aber geht es im Lachen nicht genau darum? Lachen befreit, Lachen nimmt die Angst, Lachen erleichtert, stellt das Ernste infrage. Lachen kann heilend sein. Und Lachen verbindet einen mit dem Überraschenden, das Gott schenkt.

Der Prediger Salomo sagt schlicht, dass „Lachen und Klagen seine Zeit“ hat (Prediger 3,4). Im 126. Psalm heißt es jedoch: „Wenn der Herr einst die Gefangenen erlösen wird, wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Ruhmens sein.“ Lachen kann also derjenige, der Gottes Handeln an sich selbst erlebt. Lachen

kann, wer vertraut, dass Gott ihn befreit. Lachen kann, wer von Gott beschenkt ist.

Lachen ist natürlich nicht per se gut. Es gibt auch das hämische und schadenfrohe Lachen. In der Bibel ist dies jedoch nicht das wahre Lachen: Wahres Lachen ist befreit und glücklich.

In der Kirche hat sich daher die Tradition des „Osterlachens“ entwickelt: Zu Ostern dürfen in der Predigt Witze erzählt werden. Es darf schallend gelacht werden. Der Hintergrund ist, dass nach christlichem Glauben mit der Auferstehung Jesu die Macht des Todes gebrochen ist. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort – wir gehören zum lebendigen Gott. „Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn“, diese Worte aus einem Osterlied von Paul Gerhardt haben seit dem 17. Jahrhundert Menschen aufgebaut und getröstet.

Kann man so etwas glauben? Dass der Zorn der Welt vergeht? Dass Gott dem Mund und dem Herzen wieder Freude schenkt? Da kann man schonmal ungläubig lachen. So wie Sara – ich kann sie gut verstehen! Doch ein Jahr nach dem seltsamen Besuch sind Sara und Abraham Eltern geworden. Trauern wir Gott zu, dass er uns überrascht?

Ihre Pastorin Susanne Kayser



Sara belauscht die Engel; ihr Lachen ist in der Kunst leider nicht verewigt. Mosaik. San Vitale, Ravenna (6. Jh.)

Datt iss doch lächerlich ... peinlich

Bei uns inne Familie wurde oft und gerne gelacht, vor allem bei Familienfeiern. Meine beiden Tanten waren Weltmeisterinnen darin, andere zum Lachen zu bringen.



(Foto: Gabi-Grete Kellerhoff)

MeineTante Grete (siehe Foto) hatte zum Beispiel immer ihren Schirm dabei, an dem wechselnde Gegenstände hingen. Die Teile wurden gemeinsam besungen. Abba fast imma hing da ne Rolle Cloopapier und ne Tüte mit Backpulver dran (datt war Standard). Und dann ging datt los! Tante Grete: „Iss datt nich watt für zum Backen?“ Und die ganze Sippe musste singen: „Ja, datt iss watt für zum Backen.“ Und dann: „Iss datt nicht wat für zum Kack...?“ – Alle: „Ja, datt iss watt für zum Kack...“ Und dann der Refren: „Oh, du schöner, oh du schöner, oh du schöner Parapluies.“ Alle haben sich amüsiert und Tränen gelacht, nur unsere vornehmere Verwandtschaft aus Düsseldorf, die fanden datt peinlich und die haben nicht mit gesungen.

Und meine Tante Lene, die konnte die besten Witze erzählen. Wenn sie angefangen hat zu erzählen, passierte es regelmäßig, datt sie nach dem ersten Satz schon dermaßen lachen musste, datt es lange dauerte, bis der gesamte Witz erzählt war – aber datt machte nix, ihr Lachen war so ansteckend, datt alle von Anfang an mitgelacht haben – auch wenn se den Witz noch gar nicht kannten.

Als Kind fand ich datt allet klasse. Abba mir macht heute datt Lachen/ Kichern von Kindern ganz besonders viel Freude.

Lachen ist eine wunderbare Medizin, soll gesund sein und Glücksmomente erzeugen! Ett sei denn, jemand lacht dich aus. Ich kenn datt ausse Schule von damals, da gab ett so Momente, wenne da schoma so am Träumen wars und nich zugehört hass und dich dann die Lehrerin watt gefracht hat, dann hasse en Problem gehabt. Verzweifelt hasse versucht, dich rauszuwinden, abba et kam nix Gescheites dabei raus und alle anderen, vor allem die unmögliche Englischlehrerin, haben dich ausgelacht – vorgeführt und lächerlich gemacht. Wenn ich datt dann geschafft hätte, einfach mitzulachen, datt wäre klasse gewesen. Ich weiß, datt iss einfacher gesacht als getan – wäre aber suppa.

Ich finde andere Auslachen oder lächerlich machen nicht schön, denn eigentlich ist lachen wunderbar und tut der Seele gut.

P.S.: Clowns sind schon glücklich, wenne ihre ZuschauerInnen zum Lachen zu bringen. Leider klappt datt meistens am besten, wenn sie stolpern, fallen oder erstmal allet schief geht. Sie lachen und freuen sich über die Schusseligkeit der Clowns – auch eine Art von Schadensfreude. Dabei gibt es so viele zauberhafte und fröhliche Momente bei Clowns – und alle so ganz ohne Schadensfreude.

Datt Gretel aus Bochum
(Gabi-Grete Kellerhoff)

Wann hast du zuletzt herzlich gelacht?



Das war heute beim Karatetraining, als der Vertretungstrainer verrückte Übungen mit uns gemacht hat. Jedes Mal hat er gesagt: „Ihr schafft das schon, es ist ganz leicht!“ Da haben wir uns angeguckt und mussten lachen. Denn seine Kombinationen sind immer sehr außergewöhnlich!

Greta Hepp

Unsere Enkeltochter ist sechs Jahre alt und steht kurz vor der Einschulung. Sie spielt einmal wieder „Lehrerin“ und beauftragt den Opa, ein Bild zu malen. Opa ist künstlerisch nicht besonders begabt und malt ein sehr schlichtes Bild und gibt es der „Lehrerin“. Diese antwortet darauf: „Da hast Du aber ein schönes Krickelkrackel gemalt“. Wir haben herzlich gelacht und uns über diese einfühlsame kleine Lehrerin gefreut.

Ilona Mehrrens



Ich lache gerne und oft. Lachen ist das Zeigen von Freude, der schönsten Emotion überhaupt. Besonders geht mir das Herz auf, wenn ich meine Liebsten lachen sehe.

Ernesto Harder



Bei der neuen Staffel der Serie „Last One Laughing“, wo mehrere Comedians über Stunden gemeinsam in einem Raum eingeschlossen sind und nicht lachen dürfen, weil sie sonst ausscheiden. Alle versuchen die anderen Teilnehmer zum Lachen zu bringen. Die Witze oder Performanz selbst sind meist sehr platt, aber es ist schön zu sehen, wie sich die „Lachprofis“ selbst zusammenreißen müssen, um dann doch völlig normal einen „Lachflash“ zu bekommen.

Harry Rechten



Als ich auf dem Trampolin ganz hoch in die Luft geflogen bin. Es ist toll, weil es mir ein Gefühl von Freiheit gibt. Trampolinspringen macht mir sehr viel Spaß!

Emma Lewerenz

Beim Parzellenfest habe ich eine Tombola organisiert. Es gab viele Preise. Es gab aber auch „Nieten“, das war zum Beispiel ein Arbeitseinsatz oder eine Aufgabe. Eine Freundin von mir zog die Aufgabe, zu röhren wie ein Elch. Das war so lustig, dass wir sehr lachen mussten.

Conny Reißmann



Lachen ist gesund

„Herr Ober, in meinem Salat krabbelt ein unbekanntes Tier!“ – „Nein, das kenn ich schon, davon gibt es Hunderte in der Küche!“

Heute schon gelacht? Nein? Dann sollten Sie das unbedingt tun! Lachen ist gesund. Tatsächlich ist das nicht nur eine Redensart. Es gibt sogar eine Wissenschaft vom Lachen, die Gelotologie. Der Begriff „gelos“, aus dem sich die Gelotologie ableitet, stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Gelächter“.

Mediziner der unterschiedlichsten Fachrichtungen haben die höchst positiven Auswirkungen des Lachens auf den Körper untersucht und kommen zu dem Schluss, dass Lachen das Herz-Kreislauf-System stärkt: Lachen verursacht eine tiefe Atmung, dadurch wird dreimal soviel Sauerstoff aufgenommen wie normalerweise. Und das führt dazu, dass der Herzschlag sich verlangsamt und die Gefäße sich weiten. Der Blutdruck wird reduziert.

Auch auf das Immunsystem hat Lachen eine positive Wirkung: Im American Journal of Medical Sciences wurde eine Studie vorgestellt, die besagt, dass sich durch Lachen Anzahl und Aktivität bestimmter Immunzellen erhöht.

Und lachen beeinflusst das Schmerzempfinden. 15 Minuten lachen und die Schmerzpatienten

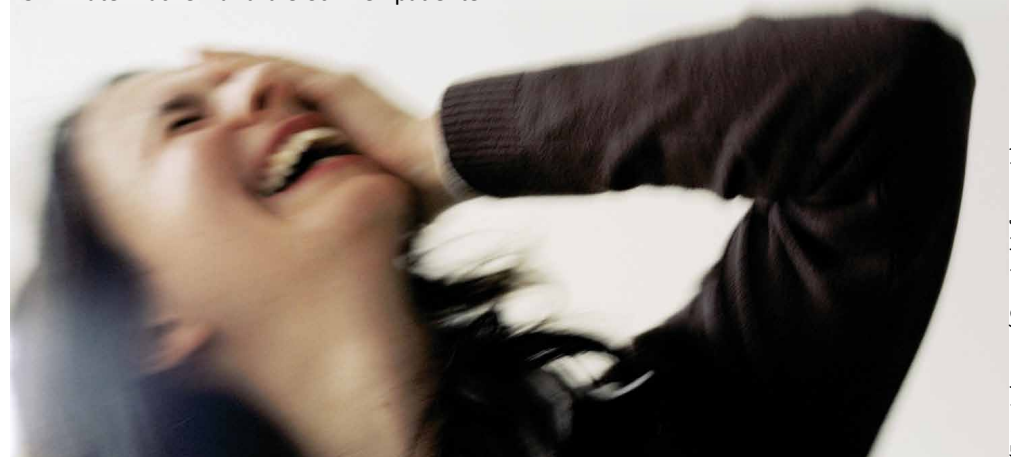
einer Studie der Oxford Universität empfanden ihre Schmerzen weniger belastend.

Klinikclowns wissen um die heilsame Wirkung des Lachens. Sie gehen in Krankenhäuser und Altenheime und versuchen, Kinder wie auch Erwachsenen ein Lachen zu schenken. Auch Angehörige und Pflegepersonal werden einbezogen. Das bringt für einen Moment Freude und Leichtigkeit in den oft schwierigen Alltag. Und es ist Freude, die nachhallt. Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, spüren die Freude und werden ruhiger. Kinder mit Krebserkrankungen zum Beispiel vergessen alle Apparate und Nadeln um sich herum und können herzhaft über die Clowns lachen.

Mein Fazit: dreimal täglich herzhaft lachen unterstützt jede medikamentöse Therapie und ist Balsam für die Seele!

„Klein Peter war das erste Mal im Zoo. Als er nach Hause kommt, will seine Mutter wissen, wie es ihm gefallen hat. „Super“, meint Peter, „da rennen ja alle Schimpfwörter lebendig herum.“

Susanne Süß



(Foto: Lehmann/ Gemeindefmagazin)



(Foto: pexels/ jojo)

Lach mal über dich selbst!

Du hast schon lange nichts mehr zu lachen gehabt? Na, dann schau dir im Spiegel mal ruhig ins Gesicht. Nicht kritisch oder verzweifelt, sondern wohlwollend. Denn du bist von Gott geliebt. Du, ja du! Trotz all deiner Macken! Vielleicht musst du schmunzeln, weil du schon wieder deine Brille verlegt hast. Vielleicht schüttelst du den Kopf, weil du eine Sache zu verbohrt gesehen hast. Lach dich trotzdem an. Aber lach dich nicht aus!

(aus: gemeindefbrief.evangelisch.de)

(Foto: Annette Bartels)



Hilfe gesucht!

Sie bewegen sich gerne mal ein oder zwei Stündchen an der frischen Luft? Sie mögen Gartenarbeit? Sie haben ein Händchen für Sträucher?

Perfekt, da haben wir genau das Richtig für Sie: Die Pflege des kleinen Geländestück direkt an der Kirche ist in gute Hände abzugeben. Wir haben bei der Anlage und Bepflanzung darauf geachtet, dass es pflegeleicht ist, aber ab und zu braucht es ein wenig Aufmerksamkeit: Sträucher beschneiden, die Pflänzchen, die es durch den Rindenmulch schaffen, entfernen, bei heißem Wetter auch mal wässern. Sie könnten sich vorstellen, sich des Fleckchen Erde anzunehmen? Wunderbar! Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro!

Der Kirchenvorstand

Verstärkung für den Kirchenvorstand

Liebe Leserin, lieber Leser, an dieser Stelle wollen wir Sie auf dem Laufenden halten darüber, was in der Auferstehungsgemeinde passiert. Das Gemeindezentrum mit der Kirche, der Kita und den verschiedenen großen und kleineren Räumen ist ja ein wichtiger Ort in unserem Stadtteil Hastedt, und die ganze Gemeinde mit ihren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und ihren vielen Aktiven ist lebendiger Teil der Zivilgesellschaft hier. Deshalb geht es Sie an, was sich bei uns tut.

Zuerst planen wir seit längerem große Umbaumaßnahmen hauptsächlich im Bereich der Krippe, der Küche, der Bühne im großen Saal und des vorderen Gartenzimmers unter der Federführung des von der Landeskirche beauftragten Architekten Ulrich Ruwe. Nach dem jetzigen Stand wird das ganze Vorhaben wohl im 2. Quartal 2025 losgehen und ca. ein Jahr später abgeschlossen sein. Die Baumaßnahmen werden begleitet von einer Arbeitsgruppe aus Aktiven der Gemeinden und ihren Vorständen. Wenn Sie Einzelheiten erfahren wollen und gerne einmal die Baupläne sehen möchten, sprechen Sie uns gerne an!

Gleichzeitig arbeiten wir auf der Grundlage von Beschlüssen der Konvente an dem Zusammenschluss der beiden Hastedter evangelischen Gemeinden, der zum 1.1.2026 wirksam werden soll. Wir beginnen am 29.5. mit der Arbeit an einer neuen Gemeindeordnung – ein Teil des komplexen Fusionsprozesses.

Nach dem Ende der Baumaßnahmen wird sich das Leben der dann vereinten Ge-



meinde – mit zwei Gottesdienstorten – im Wesentlichen in der Drakenburger Str. abspielen. Wir wollen uns mit vereinten Kräften, mit Elan und frischen Ideen den Herausforderungen stellen, denen sich die Evangelische Kirche heute gegenüber sieht.

Der Konvent der Auferstehungsgemeinde hat am 13. März getagt. Er hat Sandra Schulz in den Kirchenvorstand nachgewählt; sie wird Katrin Bartsch im großen Aufgabenbereich der Finanzen unterstützen und will sich bei den neuen Aufgaben, die durch die anstehende Fusion entstehen, einbringen. Darüber freuen wir uns sehr!

Außerdem hat der Konvent den Haushalt für 2024 beschlossen. Er hat jeweils einstimmig entschieden, und dabei sind wir eine bunte und diskussionsfreudige Gruppe. Wir sind uns glücklicherweise in den Grundfragen einig und der Kirchenvorstand genießt das Vertrauen des Konvents. Auf dieser Grundlage trauen wir uns zu, die anstehenden anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. Wir laden Sie herzlich ein, dabei mitzutun.

*Eckart Behm-Blüthgen
Leitender Kirchen-
vorsteher*



Seniorengedurtstage

Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und laden alle, die 70 Jahre und älter werden, herzlich zur Nachfeier ihres Ehrentages ein:

Mai- und Juni-Gedurtstage:

Dienstag, 16. Juli, 15 Uhr

Juli- und August-Gedurtstage:

Dienstag, 17. September, 15 Uhr

Senior(inn)engymnastik

Donnerstags, 9.30–10.30 Uhr im Saal

Leitung: *Christiane Pleines*

Spielenachmittag

z. B. Romme und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Jeden 1., 3. und 4. Dienstag im Monat,
15–17 Uhr im Kaminraum

Leitung: *Petra Scheffler-Schrage*

Senior(inn)enkreis

Am 2. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr im Kirchencafé

Dienstag, 11. Juni: Ausflug (siehe Aushänge)

Dienstag, 9. Juli: Geld stinkt nicht (W. Küning, R. Drefahl)

Dienstag, 13. August: Über das Lachen (S. Kayser)

Andachten im Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“

Dienstag, 11. Juni, 10.30 Uhr (Schw. Maria Paula)

Dienstag, 9. Juli, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Dienstag, 13. August, 10 Uhr (Pn. Kayser)

Andachten im Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Donnerstag, 13. Juni, 10.30 Uhr (Schw. Maria Paula)

Donnerstag, 11. Juli, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Donnerstag, 15. August, 10 Uhr (Pn. Kayser)



(Foto: Okapia/ Gemeindefmagazin)

Kinder in Hastedt

Mein Vorname ist: *Mara*

So alt bin ich: *5 Jahre*

Ich gehe in die: *Kita der Auferstehungskirche in die Gruppe Franz von Hahn*

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich: *die Nachbarhäuser und die Straßenbahn*

Das würde ich dir zeigen, wenn du mich zu Hause besuchen würdest: *meinen Garten, unseren Kunstraum und viele Kunststückchen auf der Schaukel*

(Foto: Privat)



Glücklich macht mich: *schönes Wetter und gute Freunde*

Ich ärgere mich: *wenn jemand gemein zu mir ist*

Dieses Ereignis in der Welt hat mich beschäftigt: *dass so viele Menschen Müll auf der Straße liegen lassen*

Das würde ich meinen Eltern gerne beibringen: *eine Rolle auf der Schaukel und einen Radschlag*

(Grafik: gemeindebrief.de/Lindenberg)

Endlich Sommerferien!

Da haben alle gut lachen: Endlich Sommerferien! Die Zeugnisse in der Hand können die Kinder es kaum erwarten, die Schule für sechs Wochen hinter sich zu lassen, und stürmen am letzten Schultag aus dem Gebäude. Endlich ausschlafen, faulenzen, an den Badesee fahren. Aber in der großen Eile haben sich beim Malen des Bildes fünf Fehler eingeschlichen. Kannst du sie finden? (Auflösung auf S. 39)



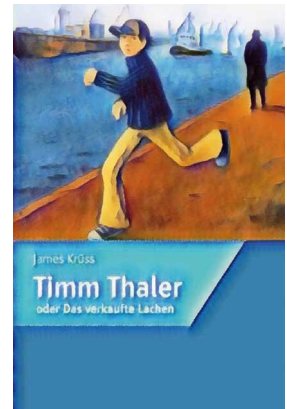
Buchtipp

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen
Ein Kinderbuchklassiker von James Krüss.

Timm Thaler hat ein unglaublich ansteckendes Lachen. Sobald er lacht, und das tut er oft, lachen alle Leute mit und freuen sich des Lebens. Alle Menschen lieben ihn für sein Lachen. Darum will Baron Lefuet ihm sein Lachen abkaufen. Er schlägt ihm einen Handel vor: Verkaufe mir dein Lachen und du wirst jede Wette gewinnen. Timm lässt sich auf den Handel ein. Er wird reich und kann sich alle Wünsche erfüllen, die Geld erfüllen kann. Aber er spürt schnell, dass er nicht mehr er selbst ist und immer einsamer wird. Er entschließt sich, sein Lachen zurückzuerobern.

James Krüss' Klassiker ist eine fesselnde Erzählung über den wahren Wert des Glücks und die Gefahren der Gier. Ein mit Spannung und Humor erzählter Kinderbuchklassiker. Und wer das Buch gelesen hat, kann sich im Anschluss noch eine Verfilmung anschauen. Mir gefällt die Neuverfilmung von 2017 am besten. Aber das ist Geschmacksache.

Susann Süß



Was mir guttut

In einer kleinen Serie gehen wir dieser Frage nach: Was baut mich auf, wenn ich traurig bin? Wie komme ich zur Ruhe, wenn ich gestresst bin? Wo finde ich Kraft für das, was vor mir liegt? Das können Orte, Tätigkeiten oder etwas ganz anderes sein. Vielleicht findet der eine oder die andere darin ja auch eine kleine Anregung. In dieser Ausgabe:

Das Meer und ein schönes Plätzchen zum Schlafen und Leben

Angefangen hat alles mit dem ersten Urlaub mit meinen Eltern und Geschwistern. Ich war 11, mein Bruder 6 und meine Schwester 1 ½ Jahre alt. Unsere erste gemeinsame Familienreise. Mit einem geliehenen Auto und Zelt ging es nach Holland auf die Insel. Eingezwängt zwischen Taschen, Bettwäsche, Luftmatratzen usw. fuhren wir also in einem völlig überladenen Auto von Bochum nach Showen Duiveland. Wir waren gespannt wie ein Flitzebogen und konnten es gar nicht erwarten, das Meer kennen zu lernen.

Sobald der Wagen auf dem Campingplatz gelandet war, gab es kein Halten mehr. Wir waren nicht zu bremsen und liefen im Galopp in Richtung Meer. Aber es gab damals in der Nähe unseres Campingplatz noch keinen Aufweg. Da half nur eines, die Dünen raufkrabbeln, runterkullern und in voller Montur ab ins Meer.

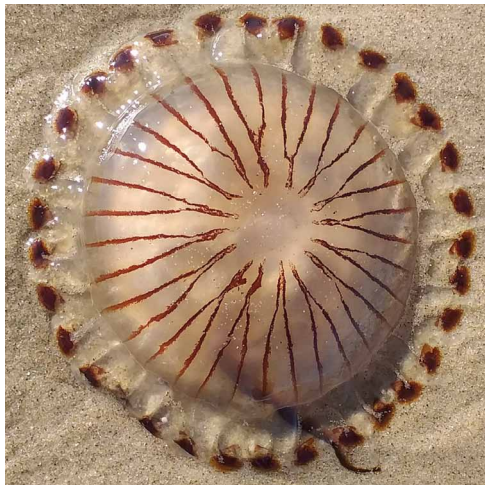


Es war klasse und der Urlaub hat uns trotz des vielen Regens in unserem ersten Jahr wunderbar gefallen: Für uns Große, mein Bruder und mich, gab es ein eigenes kleines Schlafzelt, das war das Paradies. Wir waren ständig unterwegs, selbst meine kleine Schwester, noch



nicht einmal 2 Jahre alt, flitzte den ganzen Tag über den Zeltplatz, um Leute zu besuchen.

In Renesse habe ich meine Jugend verbracht; immer, wenn es irgendwie ging, fuhren wir zu Adrian auf den Campingplatz – bis 19 war das meine zweite Heimat. Sport, Schwimmen,



Wattwanderungen, Tanz im Jugendclub, erste Liebe und jede Menge Freundschaften mit HolländerInnen und anderen. Uns Kindern/ Jugendlichen hat das gut getan und wir haben es geliebt.

Die holländischen Menschen waren freundlich und zuvorkommend. Am Anfang waren einige reserviert uns gegenüber – viele hatten sehr unter den Nazis gelitten und einige von den Älteren brauchten längere Zeit, um „uns Deutschen“ zu verzeihen.

Mit meiner Ausbildung in Bochum und vielen anderen Interessen bin ich so nach und nach immer weniger nach Renesse gefahren. Als quasi Erwachsene gab es für mich dann viele andere spannende Dinge und Reisen: trampeln, mit dem Zug oder mit dem Auto mit Freunden – aber immer wieder landete ich am Meer und es wurde gezeltet. Ein Wohnwagen ging damals gar nicht, ich war doch keine gezielte Alte.

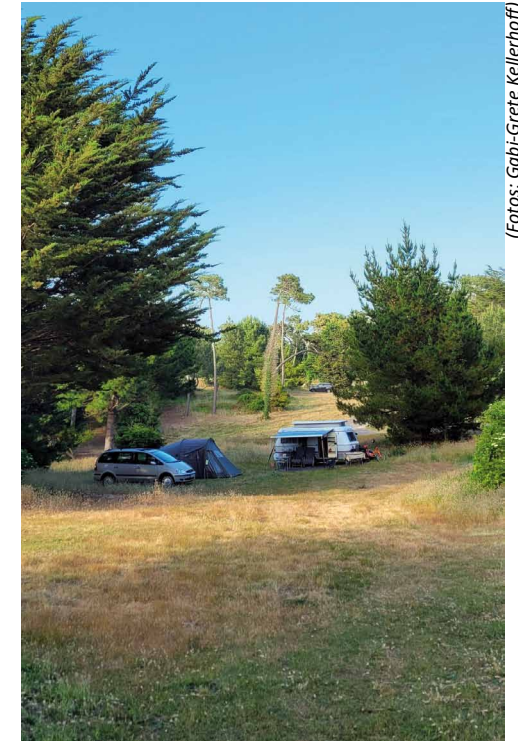
Je mehr ich gearbeitet habe, desto mehr habe ich die Ruhe und die Vielfalt des Meeres geschätzt. Später war ich dann auch mit dem Auto oder dem Motorroller unterwegs.

Ich habe alle Inseln Deutschlands abgeklappert und mich immer wieder sehr gut erholt. Sobald ich im Auto, auf dem Roller oder im Zug saß, fing für mich der Urlaub an. Keine Termine, keine Aktionen, keine Abrechnungen – das tat gut.



2004 mein erster Wohnwagen nach 40 Jahren Zelten, ein komplett restaurierten Eriba Pan

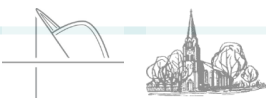
aus dem Jahr 1965! Es war ein großes Glück – so ein schöner kleiner alter Eriba. Und die vielen Reisen mit ihm, vor allem mit meiner ältesten Freundin, ins Baltikum waren super.



(Fotos: Gabi-Grete Kellerhoff)

2019 ein neuer, etwas größerer sollte es sein – „jetzt übertreibt die Alte aber“ ... na ja, aber er ist sooo schön und hat zwei gleich große Betten und überhaupt fährt er gut und ist trotz seines Alters noch prima in Schuss. OK: Mai 2023 und jetzt endlich mal wieder zum Cup Frehel und dort am Meer das Leben genießen und gleich fünf Wochen. Das hat nach Corona und all den anderen Schrecklichkeiten gut getan. Schon auf der Fahrt: Kaum war ich ins Auto gestiegen, fing die Entspannung an – wäre da nur nicht das blöde Navi gewesen! Aber in diesem Mai, komm ich damit auch noch klar.

Gabi-Grete Kellerhoff



Wann geht es endlich los?!

Annette Bartels (Auferstehungsgemeinde) und Heiko Panning (Alt-Hastedter Gemeinde) im Gespräch über Gebäude und die Fusion

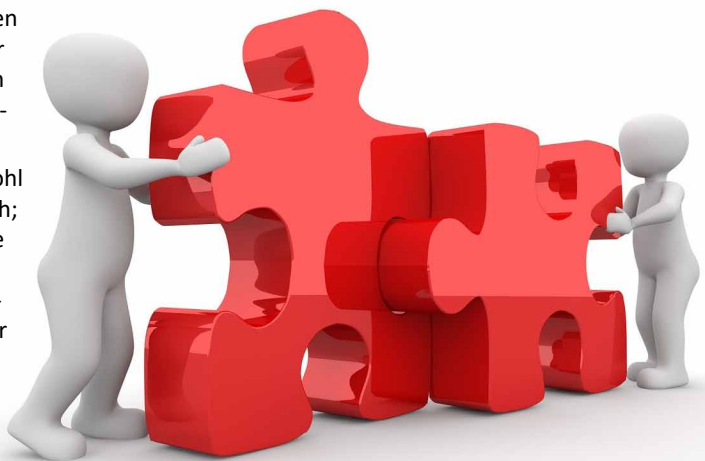
Bartels: Ursprünglich hatten wir ja mal gedacht, dass wir zu diesem Zeitpunkt schon mit den Baumaßnahmen beginnen könnten...

Panning: Das waren wir wohl ein bisschen zu optimistisch; leider hat die Planungsphase länger gedauert, was aber nicht an den beiden Gemeinden lag. Immerhin sind wir jetzt so weit, dass die Bauanträge für die Umbauten im Gemeindezentrum in der Drakenburger Str. bald gestellt werden können. Die Bewilligung wird aber vermutlich auf sich warten lassen. Im Moment gehen wir davon aus, dass die Bauarbeiten in einem Jahr beginnen.

Bartels: Und parallel sind wir mit detaillierteren Planungen beschäftigt, z. B. das genaue Aussehen des Gartenzimmers. Da wird unsere Bau-AG wieder sehr hilfreich sein. Eigentlich eine ganz schöne Phase, weil es langsam konkreter wird. Und da wir noch keinen Überblick über die Kosten haben, ist unser Blick darauf noch recht ungetrübt.

Panning: Es ist aber absehbar, dass die Gemeinden einen Beitrag werden leisten müssen. Darum wird jetzt auch Fundraising ein Thema.

Bartels: Und gleichzeitig laufen auch noch die Gespräche mit der Bremischen Ev. Kirche (BEK) über die Nachnutzung des Gemeindehauses in der Bennigsenstr. weiter. Auch die BEK ist mit Planungen für den Umbau beschäftigt, damit dort das Ev. Bildungswerk und andere übergemeindliche Einrichtungen einziehen können.



Panning: Auch da wird vieles jetzt konkreter, z. B. müssen die Grundstücksgrenzen festgelegt werden. Klar ist, dass wir die Kirche behalten und außer der Wiese noch einen Raum für den Kirchenkaffee sowie Zugang zu Sanitäreinrichtungen haben.

Bartels: Zum Glück sollen die Umbauten in der Bennigsenstr. erst losgehen, wenn die Drakenburger Str. so weit fertig ist, dass wir da unser gemeinsames Gemeindeleben unterbringen können.

Panning: Während der Umbauten in der Drakenburger Str. wird ein Teil des Gemeindelebens wohl vorläufig in der Bennigsenstr. stattfinden. Bis wir dann zusammenziehen, werden wir dadurch schon weiter zusammengewachsen sein.

Bartels: Die Verzögerung bei den Baumaßnahmen hat auch einen Vorteil: Sie könnte uns ermöglichen, als bereits fusionierte Gemeinde in der Drakenburger Str. zusammenzuziehen. Das



würde vieles vereinfachen, z. B. in der Gebäudeverwaltung.

Panning: Die Chance besteht. Als Stichtag für die Fusion peilen wir den 1.1.2026 an. Das ist zwar ambitioniert, aber wir haben festgestellt, dass wir viele Schritte auf dem Weg zur dahin bereits gemacht haben oder sie zumindest schon initiiert sind.

Bartels: Aktuell läuft ja die Suche nach einem Namen für die neue Gemeinde ebenso wie für den gemeinsamen Gemeindebrief. Und es gibt ein erstes Treffen, um Ideen für eine Gemeindeordnung zu entwickeln.

Panning: Vieles davon muss deutlich vor dem Stichtag der Fusion entschieden sein, weil auch

die BEK bei einigen Dingen zustimmen muss.

Bartels: Wir fahren also gerade dreigleisig: Umbau Drakenburger Str., Nachnutzung Bennigsenstr. und Fusion. Auch wenn man gar nicht sieht, dass es voran geht, sind wir mittendrin in vielen Arbeitsprozessen.

Panning: Also viele konkrete Schritte und Entscheidungen in den nächsten Monaten mit zunehmender Frequenz. Aber wir sind als Gemeindeleitungen gut aufgestellt, wir arbeiten vertrauensvoll zusammen und haben einen (Zeit-)Plan!

Bartels: Und in einem Jahr gibt es dann hoffentlich endlich etwas zu sehen, wenn sozusagen die Bagger rollen!

Ein neues Gesicht

Von Juni bis Anfang September werde ich als Vikarin in Ihren Gemeinden unterwegs sein. Hier möchte ich mich kurz vorstellen:

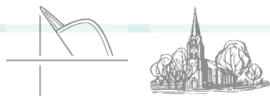
Ich bin in Heidelberg geboren, aber in Bremen aufgewachsen. Als Kind und Jugendliche war ich viel in Kirchengemeinden unterwegs. Dabei habe ich viel erlebt – Kindergottesdienst (erst als Teilnehmerin, dann als Mitarbeiterin), Reisen nach Taizé, die Organisation von Jugendgottesdiensten... All das hat mich dazu motiviert, Theologie zu studieren. Dazu kehrte ich nach Heidelberg zurück. Während meines Studiums verbrachte ich ein Semester als Gaststudentin am Tamilnadu Theological Seminary in Madurai in Südindien. Seitdem interessiere ich mich sehr für indisches Christentum. Deshalb habe ich an mein Theologiestudium noch eine Doktorarbeit



angeschlossen, für die ich mich intensiver mit diesem Thema beschäftigt habe. Dazu war ich noch zweimal für mehrere Monate in Indien unterwegs. Nach einigen weiteren Jahren in Heidelberg bin ich zurück nach Bremen gekommen. Mein Vikariat habe ich im Oktober 2022 in der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Bremen Neustadt begonnen. Auch dort habe ich viel erlebt, was mir Lust auf Arbeit in der Kirche macht (um nur ein paar Beispiele zu nennen: KiTa-Andacht, Konfi-Arbeit, Gottesdienste, gemeinsames Essen, Gesprächsrunden ...)

Nun freue ich mich auf die zweite Runde Vikariat bei Ihnen in Hastedt. Auf viele neue Gesichter, Eindrücke und Erlebnisse in den Gottesdiensten und in den Gemeindegruppen!

Johanna Weirich



Konzerte

Freitag, 7. Juni, ab 18.00 Uhr, Kirche Unser Lieben Frauen

Nacht der Chöre

Die Hastedter Kantorei wird mit anderen Chören aus dem Bremer Osten um ca. 20 Uhr mitwirken. Die diesjährige Gruppe der Ostbremer Chöre besteht aus: Ev. Brückengemeinde (Johannes Grundhoff), St. Johannis Arbergen (Jürgen Marxmeier), Trinitatis (Ricarda Ochs), Oberneuland (Katja Zerbst) – und Hastedt (Ruth Drefahl). An der Ott-Orgel: Ricarda Ochs

Auf unserem schon lang geplanten Programm stehen Werke der englischen Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts, u.a. von C.V. Stanford: „A great musician“ – und Jubilar des Jahres 2024.

Charles Villiers Stanford (1852–1924) stammte aus einer Musikbegeisterten Familie. Als Kind lernte er das Klavierspiel, und interessierte sich schon früh auch für die Orgel. Nach seinen ersten Unterrichtsjahren in Dublin und London wechselte er 1870 zum Musikstudium nach Cambridge. Ob ihn sein zweijähriger Studienaufenthalt in Deutschland von 1874-1876 in Leipzig und Berlin dazu veranlasste, deutsche evangelische Kirchenlieder in „sein“ romantisches Gewand zu kleiden? Zwei der „Hits“ aus unserem Gesangbuch werden im Rahmen der „Nacht der Chöre“ am Freitag, den 7. Juni 2024 erklingen. Dann werden wir mit fünf Chören aus dem Bremer Osten und den dazugehörigen Leiter:innen dem Bremer Publikum uns wohlbekannt Melodien in der Vertonung des späteren Professors für Komposition an der Universität Cambridge und „Influencer“ der britischen Musikwelt präsentieren. Dazu gesellen sich die Gesänge für das Abendgebet, den „Evensong“: „Magnificat & Nunc dimittis“ sowie weitere, auch zeitgenössische Werke der englischen Chormusik, z.B. von Bob Chilcott, John Rutter und Christopher Tambling.



Charles Villiers Stanford

Katja Zerbst



Keno Hankel

Sonnabend, 9. Juni, 17.00 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

My love dwelt in a northern land

Naturromantik aus Deutschland und England

Musik von Edward Elgar, Felix Mendelssohn-Bartholdy, The Real Group u.a.

Kammerchor pro musica bremen/ a capella

Orgelsolist: Christian Michel, Leitung: Keno Hankel



Große Gefühle Sommerkirche 2024

Allgegenwärtig sind sie und kraftvoll, die Gefühle. Zugleich versuchen viele Menschen auch, sie unter den Teppich zu kehren, sie klein zu halten. Sie möchten nicht als zu gefühlig dastehen, die eigenen Gefühle möglicherweise „nicht im Griff“ haben. Dabei sind die Gefühle doch auch Triebfeder und Kompass, stiften Beziehungen und Engagement, überspringen manche Grenze...

In der Bibel werden die Gefühle ganz selbstverständlich mit-erzählt und manchmal auch groß gemacht. Sie gehören zum Mensch-Sein dazu, sie gehören zum Glauben dazu. Tauchen Sie mit den Gottesdiensten der diesjährigen Sommerkirche mit uns ein in große Gefühle!

23.06., 10.00 Uhr, Auferstehungskirche

„Stark wie der Tod“ – Liebe

Pastorin Susanne Kayser

30.06., 10.30 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

„Fürchte dich nicht“?! – Angst

Vikarin Johanna Weirich

07.07., 10.00 Uhr, Auferstehungskirche

„Unablässigen Schmerz habe ich in meinem Herzen...“ – Trauer

Pastorin Wibke Winkler

14.07. 10:30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

„Dann werden wir sein wie die Träumenden...“ – Freude

Vikarin Johanna Weirich

21.07., 10.00 Uhr, Auferstehungskirche

„Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.“ – Scham

Pastorin Susanne Kayser

28.07., 10.30 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

„Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie!“ – Trost

Prädikantin Susanne Hankel

04.08., 10.00 Uhr, Auferstehungskirche

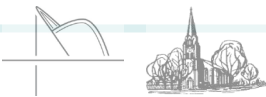
„O Ihr unverständigen Galater...!“ – Wut

Pastorin Susanne Kayser

Wibke Winkler



(Foto: Wadicka / Gemeindefmagazin)



(Grafik: Pfeffer/ Gemeindefahrtmagazin)

Wasser und Du

Taufgottesdienst am Weserwehr
Sonntag, 18. August, 10 Uhr

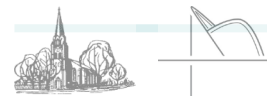
Wasser und Du – und natürlich Gott! Das gehört zur Taufe dazu. Am 18. August feiern wir mit beiden Gemeinden Taufgottesdienst. Festliche Musik, offener Himmel und Gemeinschaft – das alles gibt es dann an der vertrauten Weser.

Das Wasser ist Zeichen für Leben. Und es ist Zeichen für ein Leben, in dem man immer wieder neu beginnen darf, neu beginnen auch mit Gott. Darum gehört das Wasser wesentlich zur Taufe dazu. Bei uns können Kinder und auch Erwachsene getauft werden: Dein Name und Gottes Name werden miteinander ausgesprochen.

Ein Leben mit Gott ist auch Leben in Gemeinschaft. Darum ist die Taufe auch der Eintritt in die Gemeinschaft der Kirche. Wir wünschen allen, die getauft werden, viel Segen auf ihrem Weg!

Melden Sie sich gerne bei uns oder im Gemeindebüro, wenn Sie Ihre Taufe in diesem Gottesdienst unter freiem Himmel feiern möchten!

Pastorin Susanne Kayser, Pastorin Wibke Winkler



Campania felix

Gemeindefahrt an den Golf von Neapel im Herbst 2025

Die Pläne für eine Gemeindefahrt nach Israel in diesem Herbst haben wir aus naheliegenden Gründen nicht weiterverfolgt. Aber im nächsten Jahr soll es endlich wieder losgehen! Das Ziel wurde eigentlich auf der vorletzten Gemeindefahrt in Ravenna bestimmt: „Ähnliche Mosaik kennt ihr ja aus Pompeji und Herculaneum.“ – „Äh, da waren wir noch nie!“

Die Gegend am Golf von Neapel wurde in der römischen Antike Campania felix, reichesegnetes Kampanien, genannt – der vulkanische Boden und das milde Klima sorgten für üppige Ernten, vor allem das Öl und der Wein dieser Gegend waren berühmt. Und sehr reiche Römer errichteten an der Bucht ihre mondänen Feriendomizile – das Syllt der Antike, sozusagen. Von der guten Luft ist zwar im Großraum Neapel nicht mehr viel geblieben, aber dafür hat der verheerende Ausbruch des Vesuv im Jahr 79 dafür gesorgt, dass man heute noch einmalige Einblicke in das Leben vor 2.000 Jahren erhält.

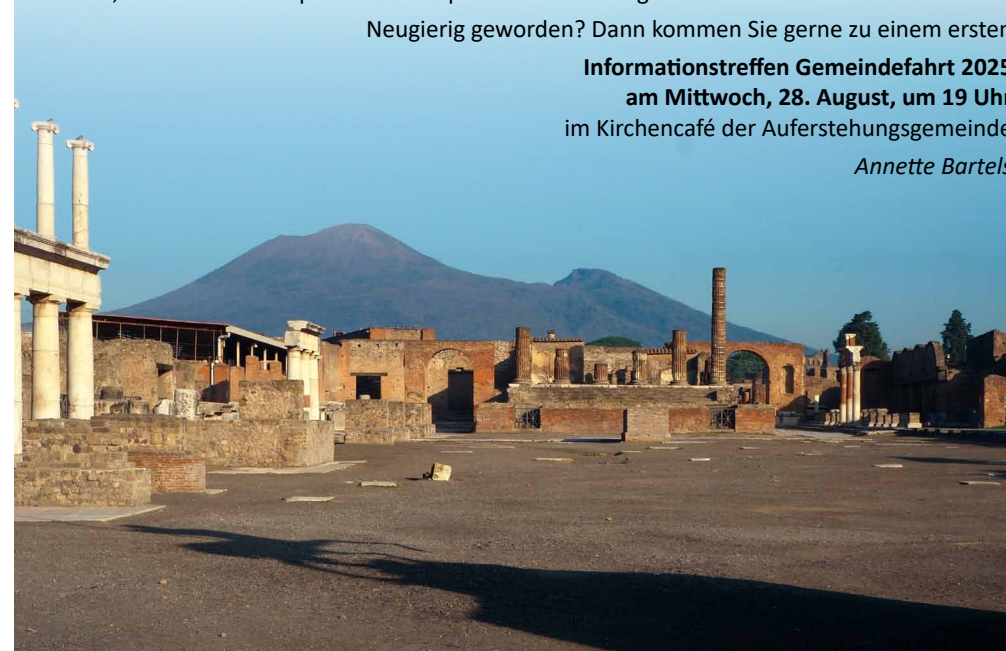
Auf diese Weise kann man quasi in die Zeit reisen, als der christliche Glaube langsam im römischen Kernland Italien fußgefasst hat. Auch wenn es davon keine archäologischen Zeugnisse gibt, so versteht man doch, in welcher Lebenswelt sich das frühe Christentum in Europa verbreitete.

Die ungefähr einwöchige Fahrt soll in den Herbstferien (11.–26.10.25) stattfinden, Anreise vermutlich mit dem Nachtzug. Wir werden viel unterwegs sein und die Stätten per pedes (zu Fuß) erkunden, so dass eine entsprechende körperliche Verfassung für die Teilnahme unerlässlich ist.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie gerne zu einem ersten

Informationstreffen Gemeindefahrt 2025
am Mittwoch, 28. August, um 19 Uhr
im Kirchencafé der Auferstehungsgemeinde

Annette Bartels



Das Forum von Pompeji mit dem Vesuv

(Foto: Annette Bartels)

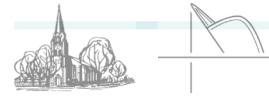
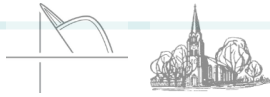


Foto: Annette Barteis

Gespräche über Gott und die Welt Bibel teilen – Zeitung schreiben

In dem Gesprächskreis haben wir gemeinsam in der Bibel gelesen, wie Abraham mit Gott verhandelt und ihn immer wieder auf sein eigenes Argument anspricht: Der Weg Gottes ist Recht und Gerechtigkeit. Weil das gilt, soll Gott nicht wahllos die Menschen in Sodom und Gomorra vernichten (1. Mose 18, 16–33). Im Gespräch miteinander ist uns wichtig geworden:

Für uns selbst

Es lohnt sich, mit Gott im Gespräch zu bleiben.
Ich darf damit rechnen, dass Gott selbst meinen Erwägungen zugänglich ist.
Das Göttliche ist keine feste Instanz, es ist veränderlich und auch darum wegweisend.
Ich kann bei Gott Gerechtigkeit einfordern.

Für Gemeinde und Kirche

Wir müssen die Lebenswirklichkeit der Menschen kennen, wissen, was geschieht.
Wir wollen Wege finden, die vorwärts führen.
Wir sind frei, über Gott und die Welt zu reden, freier, als Traditionen es vorgeben.
In und durch das Leben der Gemeinde soll Gottes Weg auch für andere erkennbar sein,

Für das gesellschaftliche Zusammenleben

Es lohnt sich, „die Gesellschaft“ nicht aufzugeben.
Was Recht und Gerechtigkeit ist, muss immer neu verhandelt werden.
Auch wenn wir unterschiedlicher Ansicht sind – es lohnt sich, im Gespräch miteinander zu bleiben.
Die Grundsätze des Zusammenlebens, Recht und Gerechtigkeit, gelten für alle Menschen.

Unser nächster Gesprächsabend ist am 5. Juni, um 20 Uhr. Wir sprechen über die Freude der Heimkehr des Sohnes (Lukas 15).

Hannes Menke

Gesprächsabend zu sexualisierten Gewalttaten und ihrer Aufarbeitung in der evangelischen Kirche

Am 25. Januar wurde die ForuM-Studie veröffentlicht, eine Studie zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland.

Die Studie sucht Antworten auf mehrere Fragen:

Lässt sich etwas sagen über das Ausmaß sexualisierter Gewalt im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie?

Welche Faktoren ermöglichen und begünstigen Taten von sexualisierter Gewalt innerhalb der evangelischen Kirche?

Was hat verhindert, dass Taten in evangelischer Kirche und Diakonie nicht (besser) erkannt, benannt und gestoppt wurden?

Die ForuM-Studie liefert zu diesen Fragen wertvolle Erkenntnisse. Darüber möchte ich gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen und lade Sie ein zu einem Abend mit Vortrag und Gespräch:

am Dienstag, 11. Juni

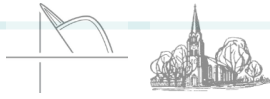
um 18.00 Uhr

im Gemeindehaus von Alt-Hastedt
(kleiner Saal)

Pastorin Wibke Winkler



Foto: Gemeindefmagazin



Gartentag und Abschiedsstimmung in der Kita

Anfang April konnten wir bei steigenden Temperaturen endlich wieder einen „Gartentag“ in der Kita und Krippe veranstalten. D.h., wir haben die Eltern gefragt, ob sie Lust und Zeit haben, mit uns und ihren Kindern die Spielgärten etwas freundlicher und bunter zu gestalten. Zu diesem Nachmittag sind einige Familien unserer Bitte gefolgt und haben tatkräftig, sehr motiviert und engagiert mit angepackt. Es wurden ein Hochbeet und Insektenhotel abgebaut, Unkraut gejätet und neue Beete bzw. Pflanzkübel mit mitgebrachten Blumen bepflanzt. Zur Stärkung gab es zwischendurch Kuchen, so dass der Tag für alle Beteiligten sehr gelungen war.

Das zunehmend freundlichere Wetter hat außerdem dazu motiviert, wieder etwas mehr unterwegs zu sein. So haben sich die Kita-Gruppen aufgemacht, um verschiedene Kinder zu Hause zu besuchen, oder sie gehen auch mal spontan auf den Spielplatz. Die zukünftigen Schulkinder waren im KEK-Kindermuseum zu der Ausstellung „Gestatten, ich bin dein Schatten“ und besuchten den Flughafen. Dort durf-

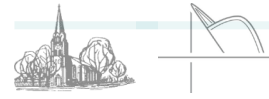
ten sie durch die Sicherheitsschleuse und mit dem Bus über das Flughafengelände fahren, nah an die Flugzeuge heran und sich sogar in einen Feuerwehrgewagen setzen. In den nächsten Tagen übernachteten sie in ihren Kita-Räumen und im Juni werden sie bei dem Werder-Kita-Cup als Fußballmannschaft antreten. Damit bereiten wir sie und uns zunehmend auf ihren Abschied vor.

Neben diesem haben wir weitere Abschiede, die diesen Sommer anstehen. Die älteren Riaraupe-Kinder wechseln in die Kita-Gruppen und die Ida-Spatz-Gruppe in der Bennigsenstr. wird aufgelöst (aufgrund des geplanten Zusammenschlusses der Gemeinden), so dass die verbleibenden Kinder zu uns in die Malerstraße wechseln. Zudem geht unsere langjährige Kollegin Conny Reißmann in Rente. Diese Abschiede stimmen uns sicherlich etwas sentimental, möchten wir aber vor allem möglichst schön und fröhlich gestalten.

*Mit herzlichen Grüßen aus der Kita
Heike Theile und Tanja Kobiella*



Gartentag in der Kita



Konfirmandenzeit in Hastedt – Macht mit!

Zusammenkommen, Gemeinde kennenlernen, Themen entdecken – nach den Herbstferien beginnt der neue Konfi-Jahrgang. Jugendliche aus der Alt-Hastedter Gemeinde und der Auferstehungsgemeinde sind herzlich eingeladen.

Es geht um biblische Erzählungen, christliche Feste, die Zehn Gebote und vieles mehr. Der Konfirmandenunterricht wird am Mittwochnachmittag stattfinden im Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde. Außerdem sind zwei Wochenendfahrten geplant. Und die Jugendlichen bekommen Gelegenheit, mit beiden Gemeinden vertraut zu werden. Der Unterricht beginnt im Herbst 2024 und endet mit der Konfirmation im April/ Mai 2026. Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen:

Informationsabend mit Anmeldung:
Donnerstag, 13. Juni, 17.30 Uhr
Gemeindehaus Alt-Hastedt
(Bennigsenstraße)

Pastorin Susanne Kayser



(Foto: Immanuel Malcharzyk/Fundus)

Große Opern- und Operettenkonzert am 14. Juni, um 18.30 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr)

Zur Zeit haben zwei PianistInnen und zehn OpernsängerInnen zugesagt.

Das Bremer Theater mit seiner Opernsparte ist diesmal stark vertreten: Sarah-Jane Brandon (Sopran) war zuletzt als Lady Macbeth in Verdis „Macbeth“ und in Mozarts „Titus“ zu hören. Maria Martin Gonzales (Sopran) singt im Chor und Ensemble, zuletzt in „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach. Luis Olivares Sandoval ist der Tenor des Theaters und hat in den letzten Jahren viele große Rollen gesungen. Ian Spinetti (Tenor) ist noch recht neu am Theater und hat zuletzt in „Macbeth“ und „Salome“ überzeugt. Er ist zur Zeit in „Die Liebe zu den drei Orangen“ von Prokofjew zu hören und zu sehen, ebenso Elias Han (Macbeth) und Michal Partyka (Dr. Atomic). Die beiden Baritone geben ihr Debüt bei unseren großen Konzerten.

Die Sopranistin Agnes Selma Weiland und die Mezzo-Sopranistin Tamara Klivadenko singen an unterschiedlichen Bühnen und sind dem Publikum aus den letzten Konzerten wohl bekannt, ebenso wie Juan Orozco (Bariton) und seine Ehefrau Eloisa Jurado (Mezzo-Sopran), die am Freiburger Theater singen.

Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von Suwon Kim und Johannes Grundhoff, die mit ihrer spielerischen Qualität in den letzten Konzerten die ZuhörerInnen voll überzeugen konnten.

Das Programm wird aus bekannten Opern- und Operettenmelodien bestehen, hinzu kommen italienische und lateinamerikanische Lieder, die sowohl in einzelnen Arien als auch in Duetten präsentiert werden.

Und vergessen Sie nicht, genügend Zeit mitzubringen, denn nach dem Konzert ist noch lange nicht Schluss. Im Gemeindesaal wird es wie immer nach den letzten Konzerten einen „dritten Teil“ bei Speis und Trank zu den bekannt moderaten Preisen des Fördervereins geben.

Die letzten Konzerte waren ausverkauft, sichern Sie sich also noch rechtzeitig eine Karte zum Preis von 20 € (für Fördervereinsmitglieder 18 €). Karten gibt es im Gemeindebüro. An der Abendkasse gibt es allenfalls nur noch einige wenige Rückläufer, wenn es die denn überhaupt gibt. Wir freuen uns schon jetzt auf einen wunderbaren Abend.

Dietz Tretschok



Begeisterung bei der Zugabe beim letzten „großen“ Fördervereinskonzert 2017

Neuer Vorstand des Fördervereins gewählt

Am 20. März 2024 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins der Auferstehungsgemeinde statt. Ausgerechnet an diesem Tag streikte die BSAG, so dass die Versammlung gut besucht und beschlussfähig war, aber doch einige Mitglieder nicht kommen konnten.

Nach den üblichen Tätigkeitsberichten des Vorstands, der Kassenführerin und des Kassenprüfers zum Jahr 2023 wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Die Wahl eines neuen Vorstands stand an. Andreas Pernice kandidierte nicht mehr. Folgende Mitglieder hatten sich zur Wahl aufstellen lassen: Karin Klähnhardt, Peter Buchholz, Eckart Behm-Blüthgen und Susanne Süß. Alle vier Mitglieder wurden gewählt und nahmen die Wahl an.

(Foto: Susanne Kayser)



Der neue Fördervereinsvorstand: Karin Klähnhardt, Eckart Behm-Blüthgen, Susanne Süß, Peter Buchholz

In der Vorstandssitzung Anfang April konstituierte sich der Vorstand folgendermaßen: Karin Klähnhardt bleibt Rechnungsprüferin, Eckart Behm-Blüthgen bleibt Schriftführer, Peter Buchholz wird 2. Vorsitzender und Susanne Süß wird 1. Vorsitzende.

Susanne Süß, das bin ich. 60 Jahre alt, aktives Gemeindemitglied in der Auferstehungsgemeinde und Schulleitung in einer Pflegeschule in Achim. Andreas Pernice hatte mich im letzten Jahr gefragt, ob ich bereit wäre, für den Vorstand zu kandidieren. Da ich die Idee eines Fördervereins, der die Gemeinde unterstützt und ein Bindeglied zwischen der Gemeinde und dem Stadtteil darstellt, gut und wichtig finde, habe ich mich dazu entschlossen, für den Vorstand zu kandidieren. Die Hauptaufgabe des Fördervereins ist ganz sicherlich die Unterstützung der Auferstehungsgemeinde. Insbesondere in den Zeiten der Fusion mit der Alt Hastedter Gemeinde und dem Umbau des Gemeindezentrums in der Drakenburger Str. möchte der

Förderverein unterstützen, wo immer er gebraucht wird.

Die liebevollsten Veranstaltungen des Fördervereins werden glücklicherweise auch weiterhin stattfinden: Das Gemeindekino wird Andreas Pernice weiterhin gestalten. Und am 14. Juni findet wieder ein Opernabend statt.

Für alle, die an der Arbeit des Fördervereins interessiert sind und sich gerne einbringen möchten, sind wir unter der Emailadresse

foerdereverein.auferstehungsgemeinden@web.de zu erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Für den Förderverein:
Susanne Süß

Beißender Spott**Satirisches aus 20 Jahrhunderten**

Lachen und Literatur? Ja, das passt seit vielen Jahrhunderten ganz wunderbar zusammen. Schon in der griechischen, vor allem aber in der römischen Literatur entwickeln sich Spottgedichte zu einer teilweise sehr kunstvollen Form – ohne dass sie freilich als hohe Literatur gelten. In allen Jahrhunderten werden körperliche Gebrechen und charakterliche Schwächen verspottet und gesellschaftliche oder politische Missstände entlarvt und angeprangert. Dabei war der Spott manchmal so beißend, dass einem durchaus das Lachen im Halse steckenblieb. Mit dem Aufkommen des Buchdrucks und der Flugblätter kam eine neue Ausdrucksform hinzu, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut: die Karikatur. Viele dieser Texte würden den heutigen Standards der political correctness widersprechen und wohl keinen Verleger mehr finden. Auch wir drucken natürlich eher harmlose Gedichte ab:

Wenn jemandem zu Recht der verfluchte Bocksgeruch der Achseln im Wege steht
oder wenn jemanden verdienstermaßen die lähmende Gicht zerfrisst,
so hat dein Nebenbuhler, der eure Liebe stört,
auf wundersame Weise durch das Schicksal beide Übel bekommen.
Denn sooft er's treibt, bestraft er beide:
Sie sucht er mit Gestank heim, er selbst vergeht an der Gicht.

C. Valerius Catullus (um 84–54 v. Chr.)

Wer das sinnen-lose Gold
Achtet mehr als Menschen-Hold,
Der ist wert, daß alle Welt
Ihn für Kot und Unflat hält.

Friedrich von Logau (1605–1655)

Der Seelenarzt zu N. an seine Gemeinde

Den ganzen Tag, Hör' ich, sei unter euch die Frage:
Ob ich auch selbst das tue, was ich sage?
Nein! – Ich als Seelenarzt treib's, wie's ein Doktor treibt:
Kein Doktor in der Welt verschluckt, was er verschreibt.

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799)

Ein offener Wald

Ein offener Wald am Straßensaume
Ist dein Gedicht, du mußt's ertragen,
Reibt sich an an seinem schönsten Baume
Ein Schwein mit grunzendem Behagen.

Nikolaus Lenau (1802–1850)

Die erste Tante sprach:
Wir müssen nun auch dran denken,
Was wir zu ihrem Namenstag
Dem guten Sophiechen schenken.

Drauf sprach die zweite Tante kühn:
Ich schlage vor, wir entscheiden
Uns für ein Kleid in Erbsengrün,
Das mag Sophiechen nicht leiden.

Der dritten Tante war das recht:
Ja, sprach sie, mit gelben Ranken!
Ich weiß, sie ärgert sich nicht schlecht
Und muss sich auch noch bedanken.

Wilhelm Busch (1832–1908)

Vox populi

Ich habe sie einzeln verachtet,
Ihr Reden war mir ein Wind.
Soll ich vor ihnen ducken,
Weil sie beisammen sind?

„Das Urteil der Gesellschaft“ –
Damit bleib mir zu Haus!
Addiere den Narren zum Narren,
Wird nie ein Weiser draus.

Isolde Kurz (1853–1944)



Ausgewählt, eingeleitet und übersetzt (Catull) von Annette Bartels



(Foto: epd bild / Schulze)

Wir sind jetzt groß! **Einladung zum Schulanfängergottesdienst**

Etwas Neues beginnt: Schulanfang ist ein spannendes Ereignis für Kinder und Familien. Es gibt neue Wege am Morgen, neue Freunde und neue Erfahrungen und Inhalte. Viele Kinder erleben es als bewussten Schritt: Wir sind jetzt „groß“ – Schulkinder eben!

Diesen Schritt begleiten wir gerne mit einem Gottesdienst. Es wird gesungen, es gibt eine Geschichte, es gibt einen Segenszuspruch für jedes Kind. Und natürlich ist die Schultafel da, auf die die Kinder schreiben dürfen. Denn jedes Kind und jeder Name sind wichtig! Alle sollen spüren dürfen, dass sie von guten Wünschen begleitet sind. – Und von Gottes Segen bei allem, was man neu beginnt!

Und so freue ich mich schon, wieder mit Anja Wedig zusammen neben der alten Schultafel zu stehen und die Kreide zu reichen:

Ökumenischer Schulanfängergottesdienst
Am Sonnabend, 10. August, um 9 Uhr
In der Ev. Auferstehungskirche

Pastorin Susanne Kayser und Gemeindeferentin Anja Wedig

Durch das Band des Friedens **Rückblick Weltgebetstag aus Palästina in Hastedt**

Rund um den Globus beten und singen am ersten Freitag im März Frauen, aber auch Männer und Jugendliche in den Weltgebetstags(WGT)-Gottesdiensten gemeinsam mit Texten, die jeweils von Christinnen eines Landes vorbereitet werden. 2017 wurde auf der internationalen WGT-Konferenz das palästinensische Komitee ausgewählt, die Liturgie für 2024 zu erstellen.

Im September 2023 war alles fertig – und dann erfolgten am 7. Oktober 2023 der grausame Terrorakt der Hamas und die Militäreinsätze der israelischen Armee im Gazastreifen mit zehntausenden Toten. Das Motto des Gottesdienstes „...durch das Band des Friedens“ erschien auf einmal wie eine Illusion. Manche Gemeinden fragten sich, ob sie den Gottesdienst überhaupt in der gewohnten Form feiern könnten.

In Hastedt war dieses Jahr die katholische St.-Elisabeth-Kirche Ort des gemeinsamen Gottesdienstes. In unserer ökumenischen Vorbereitungsgruppe mit Frauen aus allen drei Hastedter Kirchengemeinden waren wir uns einig: Gerade jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Gottesdienst und Gebet, zu Klage und Schweigen, zu inständigen Bitten um Frieden versammeln. Gerade jetzt wollten wir auch den Frauen aus Palästina zuhören, ihnen nahe sein und ihre Botschaft respektieren – wie es das Grundanliegen des Weltgebetstags ist.

Wir haben uns berühren lassen von den Geschichten der Vertreibung durch israelische Eroberung, Besatzung und Besiedlung, die Teil des kollektiven Schmerzes in den palästinensischen Gebieten und in Israel sind. Ebenso von den Berichten über das Engagement palästinensischer Frauen in ihren Gemeinden, in Entwicklungsprojekten, als geachtete Journalistin. Ein mutiges Engagement für ein Leben in Gerechtigkeit und Würde.



Der ausgewählte Bibeltext aus dem Brief an die Epheser (4, 1–7) hat es ebenfalls in sich. Dazu Pastorin Susanne Kayser im Familiengottesdienst am 10.03.: „Paulus schreibt aus dem Gefängnis. Und er schreibt nicht von Rache. Er schreibt: *Handelt in Freundlichkeit und Geduld. Bemüht euch, die Einheit zu bewahren, die Gott schenkt. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält. Jeder einzelne von euch hat Gnade geschenkt bekommen.*

Die Worte sind damals gerichtet an eine Gemeinde in Ephesus, die ihre Einheit noch finden musste, aus Juden und Heiden. Die Frauen aus Palästina stellen uns diesen Text nun vor. Besinnt euch darauf, ihr Christinnen und Christen in verschiedenen Ländern, scheinen sie uns zu sagen! Denn Ihr könnt so viel, sagt der Epheserbrief zu. Weil ihr zu Christus gehört, gehört ihr nicht dem Tod (...) Gerade die palästinensischen Frauen senden uns also einen Text, der von der Freiheit im Geist spricht. Und wir haben so viel mehr Spielraum und Freiheit als sie.“

Auch wenn sie heute wie eine Illusion erscheint, halte ich an der Möglichkeit eines Lebens fest, in dem Gerechtigkeit und Frieden einander küssen werden (Psalm 85). Die Alternative dazu sind Leid und Zerstörung.

Britta Ratsch-Menke

Und wer bist du?

Sommerfest in Hastedt – Begegnung der Kulturen

Begegnung und Gemeinschaft locken wieder: Die „IG Begegnung der Kulturen Hastedt“ veranstaltet zum siebten Mal ein Sommerfest:

Sonnabend, 17. August, 14–18 Uhr
Schosterboorn (Ecke Hastedter Heerstraße/
 Ludwig-Quidde-Straße)

„Alte“ und „neue“ Hastedterinnen und Hastedter zusammenzubringen, das war von Anfang an ein Anliegen der „Begegnung der Kulturen“. Gemeinsam etwas gestalten, beim Kaffee verweilen, ins Gespräch kommen, Musik und Auftritte genießen: Dabei entdeckt man so oft, wie viel einen verbindet. Niemand soll außen vor bleiben. Eine offene Haltung ist der Impuls, der das Fest trägt. Darum gilt für diesen Nachmittag nach wie vor: Umsonst und draußen.

In diesem Jahr können Große und Kleine wieder an der Malwand Farben erproben. Die Boulebahn wird bespielt. Peter Albers zeigt kleine Wunder mit Jonglierbällen und vielem mehr. Der Posaunenchor der Hastedter Gemeinden eröffnet das Fest, es gibt einen Tanz von Schülerinnen der Schule Am Alten Postweg zu sehen, ein Märchenpavillon ermöglicht den Blick in Erzählkulturen. Fotos von früher laden zum Austausch ein.

An einem Tisch können mitgebrachte Leckereien geteilt werden. Kaffee und Kuchen machen

wie immer das Fest schmackhaft, Spenden sind dabei willkommen.

Lassen Sie sich von vielen Aktivitäten überraschen und verfolgen Sie das Programm unter www.sommerfest-hastedt.de. Einander begegnen – darauf freut sich das Vorbereitungsteam mit Ihnen und Euch!

Haben Sie Fragen oder möchten Sie vielleicht mitmachen? Melden Sie sich gerne bei mir oder anderen Ihnen bekannten Mitgliedern der IG Begegnung der Kulturen!

Susanne Kayser



Mit viel Freude den Milchschaum zubereiten

Wiebke Otten arbeitet im Café Werner als Servicekraft

„Es macht mir sehr viel Freude und Spaß den Milchschaum beim Latte Macchiato zuzubereiten“, sagt Wiebke Otten. Die 50-Jährige arbeitet seit Frühjahr 2020 als Servicekraft im Café Werner des Kaufhauses Hemelingen an der Heme-

linger Bahnhofstraße 1–5. Dort können Menschen eine große Auswahl an Haushaltswaren, Kleidung und Möbeln, Bücher, Spiele und Filme zu kleinen Preisen kaufen. Die Gegenstände sind alle gebraucht und gut erhalten. Das Prin-

zip der Nachhaltigkeit wird hier angewandt, denn all die Dinge werden zur weiteren Nutzung verkauft. Das Sozialkaufhaus ist eine Kooperation mehrerer Träger: ASB Seelische Gesundheit gGmbH, Verein für Innere Mission in Bremen und Gröpelinger Recycling Initiative e.V. Zudem bietet das Kaufhaus Hemelingen die Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben: Menschen, die nicht oder noch nicht erwerbsfähig sind, können hier einen Beschäftigungsplatz zur Teilhabe erhalten. Die o.g. Träger bieten auch an anderer Stelle entsprechende Möglichkeiten der Beschäftigung an. Hierzu kann im Kaufhaus nachgefragt werden.

Im Café können sich die Gäste nach dem Einkauf hinsetzen, etwas verzehren, sich mit anderen unterhalten oder treffen. „Als die Küche in der Tagesstätte Villa Wisch umgebaut wurde, habe ich hier im Café Werner angefangen“, sagt Wiebke Otten. Zuvor hat sie in der Küche der vom Arbeiter Samariter Bund (ASB) betriebenen Tagesstätte in Sebaldsbrück gearbeitet. Im Café arbeitet sie voller Freude am liebsten mit der Kaffeemaschine. Sie steht hinter dem Tresen und verkauft kleine Speisen wie Kartoffelsalat, Frikadellen oder Suppe, Getränke wie Kaffee, Latte Macchiato oder Limonade sowie kleine Snacks an die Kunden. „Wenn die Zeit zwischendurch vorhanden ist, dann komme ich auch mit den Gästen ins Gespräch, das macht mir ziemlich viel Spaß. Da wird dann auch häufig mal gelacht. Eine Stammkundin erzählt oft von ihrem Urlaub, aber auch von ihren Sorgen“, berichtet sie. Das Arbeitsklima sei sehr freundlich, so Wiebke Otten weiter. „Wir helfen uns gegenseitig und haben auch Spaß zusammen. 20 Stunden – verteilt auf vier Tage die Woche



Wiebke Otten serviert Latte macchiato im Café Werner

– arbeitet Wiebke Otten im Café Werner. Fünf Stunden am Tag, jeweils von 9 bis 14 Uhr, besetzt sie die Vormittagsschicht. „Es ist immer spannend, denn man weiß nie, was am Tag alles passiert. Viele Gäste kommen, die man überhaupt nicht kennt. Dann besuchen uns aber auch viele Stammkunden. Wir müssen immer spontan agieren und offen sein.“ Neben ihrer Arbeit hinter dem Tresen kümmert sie sich auch um kleine Büroarbeiten: „Ich erstelle manchmal Dienstpläne meiner Kolleginnen, dokumentiere Urlaubsplanungen und schicke Bestellungen an die Villa Wisch.“ Die gelernte Erzieherin und Kinderpflegerin ist durch einen Quereinstieg an die Stelle gekommen. Doch sie hatte in ihrer Ausbildung auch Berührungspunkte mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Sie hofft, dass sie noch lange im Café arbeiten kann.

Das Kaufhaus Hemelingen hat von Mo.–Fr., jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter: www.kaufhaus-bremen.de.

Maximilian Heitzer

Unsere wöchentlichen Kreise und Gruppen

Regenbogengruppe am Montag
15.30–17.30 im Gartenzimmer
(Schulkinder)

Seniorenachmittag am Dienstag
15.00–17.00 (Programm s. Seniorensseite)

Kinderchor am Dienstag
Kleine Kurrende 1 (Kindergarten):
15.00–15.30 Uhr
Kleine Kurrende 2 (1.–2. Klasse):
15.30–16.00 Uhr

Malgruppe „Pinselstrich“ am Dienstag
19.00 Uhr (14-tägl.) in **Alt-Hastedt**
Leitung: Waltraut Bohl, Tel. 498 54 98

Posaunenchor am Dienstag
20.00–21.30 Uhr in **Alt-Hastedt**, (Posaunen-

chorraum)
Bläseschüler nach Absprache

Konfirmandenunterricht am Mittwoch
(Hauptkonfirmanden)
16.00–17.00 Uhr in **Alt-Hastedt**

Jugendchor am Mittwoch
18.00–19.30 Uhr in **Alt-Hastedt**

Flötenensemble am Mittwoch
18.30–19.30 (14-tägl.) in **Alt-Hastedt**,
Chorraum

Konfirmandenunterricht am Donnerstag
(Vorkonfirmanden)
16.00–17.00 Uhr in **Alt-Hastedt**

Kantorei am Donnerstag
20.00–22.00 Uhr im Saal

Weitere Gruppen

Pfadfindergruppe
Kinder ab 10 Jahren
Mo., 16.30–18.00 im Jugendkeller

Taizé-Kreis
2. Fr. im Monat, 19.30–20.30 Uhr
Helga Pust ☎ 349 81 70

Rat und Hilfe

Schuldnerberatung
☎ 1 55 75

Sozialberatung im Haus der Diakonie
☎ 34 96 70

Bremer Treff
Altenwall 29 ☎ 32 16 26

Arbeitslosenberatung Ost/ ALZ Tenever
Wormser Str. 9 ☎ 40 20 68

Die Bremer Tafel
Brauerstr. 13, Mo.–Fr. 13.00–16.00 Uhr

Telefonseelsorge
☎ 0800-111-0-111 (kostenfrei)

Anonyme Alkoholiker (AA)
Mo. 19.00–20.30 Uhr

Al-Anon
Erwachsene Kinder alkoholkranker Familien
Di. 19.00 Uhr

City-Seelsorge
ohne Voranmeldung, kostenfrei und anonym –
im Kapitel 8, Domsheide 8
Di. und Do. 17–19 Uhr

Familien- und Lebensberatung
Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung, Domsheide 2 ☎ 33 35 63

Hospizhilfe
Außer der Schleifmühle 35/37 ☎ 32 40 72

Nachbarschaftshilfe DRK
Hastedter Heerstr. 250 ☎ 436 70 - 47/48
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr



Mittwoch, 5. Juni, 20 Uhr

Gespräch über Gott und die Welt: Von der Freude über die Heimkehr des Sohnes, Lk 15 (s. S. 20)

Freitag, 7. Juni, ab 18.00 Uhr

Nacht der Chöre in der Kirche **Unser Lieben Frauen** (s. S. 16)

Sonabend, 9. Juni, 17.00 Uhr

Konzert: *My love dwelt in a northern land* in **Alt-Hastedt** (s. S. 16)

Dienstag, 11. Juni, 18 Uhr

Gesprächsabend über die ForuM-Studie in **Alt-Hastedt** (s. S. 21)

Donnerstag, 13. Juni, 17.30 Uhr

Information und Anmeldung für den Konfirmandenunterricht (Beginn: November 2024) in **Alt-Hastedt** (s. S. 23)

Freitag, 14. Juni, 16 Uhr

Jubiläum und Abschied Ida-Spatz-Gruppe in **Alt-Hastedt**

Freitag, 14. Juni, 18.30 Uhr

Opern- und Operettenkonzert des Fördervereins (s. S. 24)

Montag, 22. Juli – Freitag, 26. Juli

Kinder-Kirchen-Ferienspaß

Mittwoch, 24. Juli

Abgabe der Artikel für die *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe September–November

Sonabend, 10. August, 9 Uhr

Schulanfängergottesdienst (s. S. 28)

Sonabend, 17. August, 14–18 Uhr

Sommerfest in Hastedt der IG Begegnung der Kulturen auf dem Schosterboorn (s. S. 30)

Sonntag, 18. August, 10 Uhr

Taufgottesdienst auf dem Weserwehr (s. S. 18)

Freitag, 23. August

Erscheinen der *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe September–November

Mittwoch, 28. August, 19 Uhr

Info-Abend Gemeindefahrt an den Golf von Neapel 2025 (s. S. 19)

Lösung von S. 11: Taucher, alter Mann, Nashorn, Schulle, Speisekarte

Sommerpause:

Das Gemeindebüro bleibt vom 1.–28. August geschlossen.

Wir laden herzlich ein zum
GOTTESDIENST
sonntags um 10 Uhr

Juni

- 02.06. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 09.06. **10.30 Uhr** Gottesdienst **in Alt-Hastedt** (Kayser)
- 16.06. Gottesdienst (Kayser)

„Sommerkirche“ mit gemeinsamen Gottesdiensten:

- 23.06. Gottesdienst (Kayser)
- 30.06. **10.30 Uhr** Gottesdienst **in Alt-Hastedt** (Weirich)

Juli

- 07.07. Gottesdienst mit Abendmahl (Winkler)
- 14.07. **10.30 Uhr** Gottesdienst **in Alt-Hastedt** (Weirich)
- 21.07. Gottesdienst (Kayser)
- 28.07. **10.30 Uhr** Gottesdienst **in Alt-Hastedt** (Hankel)

August

- 04.08. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 10.08. **9 Uhr** Schulanfängergottesdienst (Kayser, Wedig)



(Foto: Lehmann/ Gemeindiefmagazin)

- 11.08. Gottesdienst (Kayser)
- 18.08. Taufgottesdienst **am Weserwehr** (Kayser, Winkler, Weirich)
- 25.08. Gottesdienst (Kayser)
- 31.08. **18 Uhr** Abendgottesdienst mit Abendmahl (Menke)

September

- 01.09. **10.30 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl **in Alt-Hastedt** (Winkler)
- 08.09. Gottesdienst (Kayser)

Kinder sind bei unseren Gottesdiensten willkommen! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Gartenzimmer den Gottesdienst über Lautsprecher zu hören.

Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir Sie herzlich zum Beisammensein ein.

Gottesdienst afrikanischer Christen sonntags um 13.00 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.
Kinderkirche freitags um 15.15 Uhr (außer in den Schulferien).
Taizéandacht jeden 2. Freitag im Monat um 19.30 Uhr.